

Asylantensolidarität – ein knappes Gut!

Flüchtlingsströme hat es immer schon gegeben. Das Besondere der heutigen Flüchtlingsströme liegt unter anderem in ihrer weltweiten Ausdehnung, in ihrer weltweiten Wahrnehmung durch die modernen Massenkommunikationsmittel, in ihrer weltweiten individuellen **Betroffenheit** empfindungsmäßig und schicksalsmäßig infolge der Tatsache, dass die Menschheit eine globale Schicksalsgemeinschaft geworden ist.

Zur halbwegs befriedigenden Lösung dieser Flüchtlingsproblematik bedarf es der Mobilisierung der weltweiten Solidarität als Gemeinhaltung infolge Gemeinverstrickung.

Doch diese Solidarität ist leider ein knappes Gut. Ein Mehr an solidarischer Gesinnung und solidarischem Handeln ist auf allen Ebenen menschlicher Existenz geboten: auf der Ebene gesellschaftlicher Gruppen nationaler, regionaler und internationaler Art, auf der Ebene der Einzelstaaten und der Staatenverbindungen und nicht zuletzt auf der Ebene der internationalen Völkerrechtsgemeinschaft der UNO.

Eine entsprechende Besinnung auf die solidarische Verantwortung in der Asylpolitik ist nicht nur in der Fastenzeit wichtig, sondern besonders auch in Zeiten problematischer Wahlpropaganda. Als mögliche Besinnungstexte seien 2 angeführt, und zwar:

- In der Erklärung der Rechte des Menschen und des Bürgers aus dem revolutionären Frankreich des Jahres 1793 heißt es: „Unterdrückung der Gesamtheit der Gesellschaft ist es, wenn auch nur eines ihrer Glieder unterdrückt wird. Unterdrückung jedes einzelnen Gliedes tritt ein, wenn die ganze Gesellschaft unterdrückt wird.“
- 1. Korintherbrief 12,25f: „... damit im Leib keine Zwiespalt entstehe, sondern alle Glieder einträchtig füreinander sorgen. Wenn darum ein Glied leidet, leiden alle Glieder mit; wenn ein Glied geehrt wird, freuen sich alle anderen mit ihm.“

Univ. Prof. em. DDr. Valentin Zsifkovits, Graz

(erschieden in: Oberwarther Kontaktzeitung, März 2010, 3)